

SCHÜLF-Fortbildungsveranstaltungen zum Thema De-Radikalisierung

Andre BLAU

Theaterpädagogische Anregungen zu Gewaltprävention und Deradikalisierung

Das Team von Emotional Theatre kann Lehrer/innen und Lehrer anregen, einige dieser Theaterpädagogischen Methoden und Übungen auszuprobieren und im Unterricht einzusetzen. Diese Methoden sind als Impulse zu verstehen. Nur die stete wertschätzende Arbeit mit Jugendlichen schafft Orientierung und kann sie dazu befähigen, radikale Ideen, Handlungen und Personengruppen kritisch zu hinterfragen und in der Folge abzulehnen.

Kontakt: andre.blau@chello.at

Sabine BUCHNER, Mag.

Cybermobbing

Der erste Teil der Veranstaltung umfasst: Information über mögliche Gefahren in den neuen Medien, professionelles Eingreifen bei Cybermobbing und Prävention.

Der zweite Teil widmet sich der Reflexion betreffend der Umsetzung der angebotenen Lehrinhalte und der Bearbeitung noch offener Fragen.

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung des aktuellsten Informationsstandes (inkl. Studien) zum Thema Cybermobbing mit Schwerpunkt Verwendung neuer Medien, Symptomerkennung und Prävention.

Kontakt: buchnerconsulting@gmail.com

Moussa Al-Hassan DIAW, Dipl.-Päd., M.A.

Salafismus, politische Salafiyya und Dschihadismus

Erkennungsmerkmale, Ideologen, Ideologie und Ideologeme dieser Ideologien

Wichtigste Protagonisten im deutschsprachigen Raum und deren Argumentationsmuster

Wichtigste Begriffe aus der Terminologie (als Erkennungsmerkmal)

Gründe für die Radikalisierung junger Muslime

psychische Belastung durch soziale Faktoren

Identitätsdiffusion und Identitätssuche

Ideologisierung durch persönliche Kontakte und das Internet

Prävention und Deradikalisierung

NGOs, Maßnahmen, interkultureller Dialog und interkulturelle Projekte (Praxis, Beispiele.)

Dekonstruktion von Ideologien und Argumentationen.

Kontakt: derad.at/bildungsangebote.html

Lotte KREISSLER, MA

„Gefährliche“ Jugendliche – Gefährdete Jugendliche

Seit das Thema Deradikalisierung im Gespräch ist, sind 'neue' Fragen entstanden, oder eher, in den Vordergrund gerückt, die auch schon vorher Thema waren. Diese Fortbildung richtet sich an Lehrer/innen aller Schularten und untersucht folgende Themenbereiche mit Methoden des Vortrags, der Gruppenarbeit und eigener 'Minirecherche':

Wenn Jugendliche in der Schule auffällig werden, etwa durch Rückzug, durch Provokation oder durch gewalttätiges Auftreten, wie können Lehrer/innen – einzeln, gemeinsam und auf Schulebene – darauf reagieren? Wenn es keine Patentrezepte gibt, wie kann zwischen verschiedenen Ursachen und Motivationen unterschieden werden? Kann ich traumatisierte Jugendliche erkennen? Wo habe ich als Lehrerin, als Lehrer einen Handlungsauftrag? Wo wende ich mich hin, wenn mein Repertoire und meine Möglichkeiten ausgeschöpft sind? Wie kann ich gefährdete Jugendliche rechtzeitig erkennen und was sind die Möglichkeiten für Lehrkräfte, die Jugendlichen zu begleiten, bevor es „zu spät ist“?

Kinder und Jugendliche gegen autoritäre Ideologien stärken – Prävention und Demokratiekultur

Diese Fortbildung richtet sich an Lehrer/innen aller Schularten, die Möglichkeiten und Grenzen des Demokratielernens erkunden wollen und von Good-Practice Beispielen, international, erfahren und lernen möchten. Was kann Demokratiekultur im Kontext von Unterrichtsarbeit, Klassenebene und in der ganzen Schule heißen? Was braucht es, um Jugendliche individuell zu stärken, sodass sie Gruppendruck im Ernstfall widerstehen können und Nein-Sagen erlernen? In Form von Impulsvortrag, Gruppenarbeit und der Recherche bestehender Ansätze wird untersucht, welche Kompetenzen für eine stärkende Prävention nötig sind, ob und wie Demokratiekultur im Schulsystem Platz findet, und wie die Zusammenhänge mit Beziehungskultur, Personal- und Sozialkompetenz, Konfliktfrüherkennung und Konfliktkultur, Diversity oder auch Feedbackkultur erkennbar werden. Konkrete Beteiligungsformen und Partizipationsmöglichkeiten von Schüler/innen und Dialogsettings auf Klassen- und Schulebene, etwa unterschiedliche Beispiele verschiedener Schularten von Klassenrat und Schulparlament werden vorgestellt und gemeinsam auf Praxistauglichkeit überprüft.

Ho'oponopono oder 'Streiten verbindet' – Grundlagen der interkulturellen Konflikttransformation als Gewaltprävention (nach Friedensforscher Johan Galtung, u.a.)

Spannungen und Konflikte sind nicht nur Normalität im Klassenzimmer und im Schulalltag, sondern begleiten uns im Leben auf allen Ebenen. Konflikte machen Angst, wir sehen gerne weg und hoffen, dass sie von selbst verschwinden. Das tun sie selten.

Diese Fortbildung bietet Einsichten in das hawaiianische Konflikt- und Versöhnungsritual Ho'oponopono und die Grundlagen professioneller Konflikttransformation.

Dieses Verfahren zur Konfliktbearbeitung und Versöhnung ist ein uraltes hawaiianisches Ritual, das auch heute noch in Hawaii zur Anwendung kommt, etwa in der Jugend- und Integrationsarbeit und im Gesundheitswesen.

Es ist ein Gruppenverfahren, funktioniert systemisch und ermöglicht einer gesamten Gruppe, die tieferen Dimensionen eines Konflikts zu verstehen und bietet Gelegenheit zur strukturierten Bearbeitung und Versöhnung nach einer 'Verletzung'.

Die zugrundeliegende Philosophie – Diversität und Integration: 'Niemand wird zurückgelassen!' - wird durch das Ritual deutlich sichtbar und unterstützt die Konflikttransformation und Versöhnung in der Gruppe. Dabei kommen Grundbedürfnistheorien und tiefenkulturelle Aspekte ebenso zur Sprache wie einfache Transfermöglichkeiten in den Schulalltag. Die LV hat die Hypothese zur Grundlage, dass vertiefte Kompetenzen zur Konfliktaustragung für ein demokratisches Miteinander nötig sind und stellt damit eine wesentliche Voraussetzung zur Prävention dar. Für Jugendliche sind solche Kompetenzen gewaltfreie Grundlage, sich autoritären und gewalttätigen Ideologien widersetzen zu können.

'So dumm, wie du bist, bekommst du eh nie einen Job!' - Bildungsbenachteiligung und institutionelle Diskriminierung im Schulsystem

Der Bildungsgrad der Eltern wird in Österreich hochgradig vererbt, man bleibt der eigenen Bildungsschicht verhaftet. Das bedeutet, dass die Bildungsdurchlässigkeit in Österreich im Vergleich zu den anderen OECD Ländern auffallend gering ist, in anderen Worten, Kinder von Hilfsarbeitern werden wahrscheinlich wieder Hilfsarbeiter. Das muss aber nicht so sein. International werden Vermutungen aufgestellt, warum das 3.reichste Land der EU bisher keine höhere Durchlässigkeit herstellen konnte. 20% der 15-Jährigen können nicht sinnerfassend lesen. Was passiert solchen jungen Menschen, die keine Zukunft sehen? Wie lassen sich solche Kreisläufe durchbrechen?

Diese Fortbildung untersucht die Zahlen und Fakten verschiedener Aspekte der Bildungsbenachteiligung. Dabei wird sowohl auf die institutionelle Ebene eingegangen, als auch auf Sensibilisierungsmöglichkeiten für Lehrer/innen, um bildungsbenachteiligte Schüler/innen in der eigenen Klasse/an der eigenen Schule zu bemerken. Es werden Möglichkeiten erkundet, wie Lehrer/innen diesem Phänomen konkret entgegentreten können, und wie sich eine Schule dem Ideal der Bildungsgerechtigkeit durch vielfältige Ansätze nähern kann.

Mittels Impulsvortrag, Gruppenarbeit und eigener 'Minirecherche' werden die Kenntnisse und Handlungsoptionen zum Thema erweitert.

Summerhill lebt! – Und ihre Schwestern auch!

Die Geschichte und Gegenwart demokratischer Bildungsansätze im Kontext von Bildungsgerechtigkeit

In den 70er Jahren war die demokratische englische Internatsschule Summerhill in aller Munde. Vom Buch des Gründers, A.S. Neill, wurden in Deutschland etwa eine Million Exemplare verkauft.

Nun ist es ruhig geworden, Viele kennen den Namen nicht mehr oder glauben, dass die Schule, 1921 gegründet, schon längst geschlossen wurde. Falsch!

Wie Summerhill mit Österreich verbunden ist, welchen Einfluss die Schule und die Bücher von Neill auf die Schulsysteme in aller Welt hatten; wie ehemalige Summerhillschüler/innen später lebten; wie sich die Erkenntnisse auf österreichische Klassenzimmer ausgewirkt haben; wie die ursprünglichen Summerhill-Ideen mit Montessori, Freinet, mit den Projekten Offenes Lernen, Soziales Lernen und anderen reformpädagogischen Ansätzen zusammenhängen; worauf sich demokratische Schulen heute berufen; was sich verändert hat; ob, und wie, die Erkenntnisse auf einen üblichen Schulalltag wirken können, will diese Fortbildung untersuchen.

Haben diese Schule und die von ihr inspirierten Projekte etwas für die brennenden Bildungsfragen und die anstehenden Probleme hier und jetzt anzubieten? Können wir von den schulischen Demokratieerfahrungen der letzten 90 Jahre von dort etwas für hier lernen?

Kontakt: lottekreissler@gmx.at

Andreas PEHAM, Dr.

Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung

Vortrag und Diskussion über rassistische-/antisemitismuskritische Pädagogik und die aktuellen Herausforderungen für die Präventionsarbeit.

Zwischen Macht und Kriminal – Rechtsextremismus in Österreich

Vortrag und Diskussion zu den/über die Entstehungs- und Wirkweisen des Rechtsextremismus, zum aktuellen Neonazismus, seinen sub- und jugendkulturellen Formen, zu rechtsextremen (Diskurs) Strategien und der Frage, warum gerade Jugendliche von ihr angesprochen werden.

Extremismus und Fanatismus: ihre Anziehungskraft auf (bestimmte) Jugendliche

Vortrag und Diskussion über Extremismus im Allgemeinen und Neo-Salfismus/Jihadismus im Besonderen, die Faszination, die von diesen Extremismen ausgeht, und über Fanatisierungsprozesse (von Jugendlichen).

Islamisierter Antisemitismus und Neosalafismus: Herausforderungen für die Jugendarbeit

Vortrag und Diskussion über die Fanatisierung von (muslimischen) Jugendlichen und was dagegen (nicht) zu tun ist.

Kontakt: andreas.peham@doew.at

Susanne REITMAIR, Dr. (Demokratiezentrum)

Vorurteile dekonstruieren

Im Zentrum des Workshops steht die Auseinandersetzung mit dem Thema Vorurteile und Stereotype. Jeder Mensch hat Vorurteile, auf gesellschaftlicher Ebene äußert sich diese in stereotypen Zuschreibungen, denn Vorurteile erlauben es, die Komplexität des Alltags zu jedoch zu einem Mangel an Diskussionsbereitschaft und kann Diskriminierung und die Abwertung anderer Menschen fördern. Wenn man aufgrund von Vorurteilen neuen Erfahrungen, fremden Menschen oder generell Unbekanntem von vornherein negativ gegenübersteht, kann das zu einer Spaltung innerhalb einer Gruppe, Schulklasse oder auch in der Gesellschaft führen kann.

Die Lehrer/innen werden in diesem Workshop daher einerseits selbst dafür sensibilisiert, eigene und fremde Vorurteile zu erkennen und auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen. Andererseits lernen sie Methoden kennen, mit denen sie in der täglichen Arbeit mit ihren Schüler/innen Vorurteile und deren mögliche Auswirkungen thematisieren und auf ihre Dekonstruktion hinarbeiten können. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der gesellschaftlichen Konstruktion nach dem Muster „wir“ und die „anderen“ und zeigt, wie man verallgemeinernde und vereinfachte Vorurteile hinterfragen und gegebenenfalls auflösen kann.

Kontakt: reitmair@demokratiezentrum.org

Paul SCHEIBELHOFER, Dr.

Gewalt und Radikalisierung: ein männliches Problem?

Vorurteile, Erkenntnisse und Konsequenzen für die schulische Präventionsarbeit

Diese Fortbildung fokussiert auf die Situation von männlichen Schülern und fragt: Gibt es einen Zusammenhang zwischen Männlichkeit, Gewalt und Radikalisierung? Auf Basis aktueller Forschungsergebnisse lädt die Fortbildung zur Reflexion ein und soll den Blick für Handlungsmöglichkeiten in der schulischen Präventionsarbeit mit Buben schärfen.

Kontakt: paul.scheibelhofer@univie.ac.at

Thomas SCHMIDINGER

Jihadismus und Deradikalisierung

In dem Workshop wird ein Überblick über die Ideologie des Jihadismus und die Anwerbung von Jugendlichen durch politisch-salafitische und jihadistische Gruppen geboten. Zudem werden Interventionsmöglichkeiten an Schulen diskutiert.

Der Workshop würde vier Unterrichtseinheiten dauern. Ich würde jeweils einen Laptop, Beamer und Internet benötigen.

Kontakt: thomas.schmidinger@univie.ac.at

Oliver STEINGÖTTER, DSA MA

De-radikalisierung - Eine Fortbildung mit Methoden der Motivierenden Intervention.

Zwischen Provokation in der Adoleszenz und demokratiefeindlicher Agitation. Der Umgang mit Grenzüberschreitungen benötigt ein reflektiertes und professionelles Handeln der Akteur/innen im Schulsystem. Dieses Seminar bietet Lehrer/innen Methoden, wie man bei Radikalisierung adäquat reagieren und intervenieren kann. Fragen, wie Kopftuchverbot, Ganzkörperverschleierung, Verweigerung des Schulbuffets, Ablehnung von Teilen des Unterrichts bis hin zur Infragestellung des Unterrichtsinhaltes werden in diesem Seminar ebenso behandelt, wie konkrete (Konflikt-)Situationen.

Inhaltliche Schwerpunkte: Formen der Radikalisierung, Eigene Haltung zu Erziehungsfragen, Kommunikationstheorien, Stadien der Verhaltensänderung, Motivierende Kurzintervention, Ambivalentes Verhalten, Empathie (Lebensweltorientierung), Diskrepanzen zwischen dem aktuellen Verhalten und den Zielen entdecken und integrieren.

Kontakt: oliver.steingoetter@schulsozialarbeit-wien.at

Dorothea STEURER, Dr.in

Menschenrechte gehen uns alle an!

Die Menschenrechte sind die Wertegrundlage der politischen Bildungsarbeit. Didaktisch beziehen wir uns in unserer Arbeit unter anderem auf den KOMPASS, das Handbuch des Europarats zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Unsere Workshops sind interaktiv angelegt und bieten auch Raum für Austausch und Reflexion zur Umsetzung der angesprochenen Themen im Unterricht. Inhaltliche Schwerpunkte: Einführung in die Menschenrechte; Kinderrechte; Partizipation; Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit.

Kontakt: dorothea.steurer@politik-lernen.at

Wolfgang WILHELM, Mag, MSC

Bullying in der Schule: Dynamiken - Interventionen – Prävention

Bullying ist heute in jeder Munde, doch was ist das eigentlich?

Wir befassen uns mit den Charakteristika und Dynamiken von Bullying, erarbeiten hilfreiche Interventionen und maßgeschneiderte Präventionsansätze.

Diskriminierung und Antidiskriminierung

Diskriminierungen gibt es tagtäglich – und sie machen etwas, nicht nur mit den Opfern, sondern auch mit dem System Schule. Die Veranstaltung thematisiert unterschiedliche Diskriminierungsdynamiken, hilfreiche Interventionen und sinnvolle Präventionsansätze. Auch rechtliche Regelungen zum Schutz vor Diskriminierung werden beleuchtet.

Gleich und doch anders?! Sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten

Nicht erst seit Conchita Wurst sind unterschiedliche sexuelle Orientierungen und Transthematiken breit diskutierte Themen, gerade auch für Kinder und Jugendliche. Wie aber sieht die Lebensrealität von jugendlichen Lesben, Schwulen und Transgender-Personen aus? Wie umgehen mit Coming-out, queeren und Transthematiken im schulischen Kontext?

Konfliktregelung und Mediation

Überall, wo Menschen miteinander zu tun haben, gibt es auch Konflikte. Wie wir Konflikte nicht vermeiden, sondern durch Mediation auflösen und sogar zum Wohle aller nutzen können, zeigt diese Veranstaltung leicht nachvollziehbar auf.

Kontakt: wolfgang.wilhelm@chello.at